



DARJEELING LIMITED

WERKSCHAU WES ANDERSON // ARABIC CULTURE CLOUD

// Neue Filmreihe //

ARABIC CULTURE CLOUD

zu Gast: Irit Neidhardt

// Nürnberg-Premieren //

DIE PRÜFUNG Dokumentation über

eine Schauspielschule

WIE DIE ANDEREN Jugendpsychiatrie,

beobachtet im Stil des Direct Cinema

DAS TALENT DES GENESIS POTINI

die wahre Geschichte des

Schachgenies

SONITA preisgekröntes Porträt einer

jungen Rapperin aus Afghanistan

THE WHISPERING STAR Science-

Fiction von einem der interessan-

testen Regisseure Japans

// Hommage an Stéphane Hessel //

DER DIPLOMAT zu Gast: Antje Starost

& Hans Helmut Grotjahn

// Talking about borders – Polen //

BRAVE NEW WORLD

Vorfilm: **SUPER UNIT**

// Afrikanische Kinowelten //

NINAHS MITGIFT

Regisseur Victor Viyoh zu Gast

// Stummfilm des Monats //

SALOME Musikbegleitung:

Wilhelm Höges (Flügel)

WERKSCHAU WES ANDERSON

Wenn es ein Wort gibt, das immer wieder fällt, wenn es um Wes Andersons Filme geht, dann ist das wohl idiosynkratisch, was so viel wie individuell oder alleinstehend bedeutet. Dem US-amerikanischen Regisseur wird in aller Regelmäßigkeit ein ihm ganz eigener Stil, eine einzigartige Herangehensweise ans Filmmachen attestiert. Da ist es schon fast selbstverständlich, dass seine Filme polarisieren: von denen einen werden sie als inhaltsleere, überstilisierte Kunst um der Kunst Willen abgetan, andere wiederum vergöttern Anderson für seine kontinuierliche Eigensinnigkeit, die sich wenig um das schert, was gerade „in“ ist in Hollywood oder sonst wo.

Idiosynkrasie ist bei dem Phänomen Anderson stets positiv konnotiert, aber Idiosynkrasie bedeutet nicht nur Individualität, ein Herausragen aus der Masse, sondern impliziert auch Unverständlichkeit, Unverständensein, Einsamkeit. Umso weniger überraschend ist es, dass Andersons Werke mit all ihren skurrilen Charakteren, absurdem Begebenheiten und dem allgegenwärtigen, verschrobenen Humor zwar oft als Gute-Laune-Garanten gelten, jedoch gleichzeitig von einer latenten Melancholie durchdrungen sind. Die Hauptrollen in seinen Filmen spielen neben immer wiederkehrenden Schauspielgrößen wie Bill Murray, Owen und Luke Wilson, Willem Dafoe oder Anjelica Houston dysfunktionale Familien und missverstandene Einzelgänger. Häufig werden die zentralen Konflikte von Isolation oder emotionaler Distanz ausgelöst, die sich nicht mehr kontrollieren lässt, sondern überläuft, sich Bahn bricht in das Leben. Manchmal lassen sich diese Probleme lösen; Andersons Geschichten steuern am Ende oft auf Versöhnung, auf Ausbrechen aus dem eigenen Gefühlskokon zu. Und manchmal eben nicht. Das ist das Schöne an seinen Filmen. In *DER FANTASTISCHE MR. FOX* (2009)

ist es für nur wenige Sekunden ein ganzer, eigens für den Film erstellter Zeitungsartikel sichtbar – nur ein Beispiel von vielen für Andersons berüchtigte, obsessive Detailverliebtheit – in dem steht: „Man sagt, dass viele Dinge aus gutem Grund geschehen, in Wirklichkeit tun sie das aber nicht. Sie passieren aus Jux und Dollerei und haben ihren Ursprung in grenzenlosem, unendlichem Chaos. Manchmal ist das unheimlich komisch, manchmal gleicht das eher einem Schlag ins Gesicht“.



Man könnte Andersons streng geordnete und durchkomponierte Bilder als Versuch werten, ein Gegengewicht zu dem innerlichen Durcheinander seiner Figuren zu setzen. Nicht einmal, um es auszugleichen und durch ein ähnliches Gewicht in der anderen Waagschale zu tilgen, sondern, um es zu kommentieren, um es zu komplementieren. Rigit, artifizielle Struktur, die auf eine verdrehte Art und Weise die Manifestation der emotionalen Verwirrtheit darstellt, da sich diese durch bloße Worte nur inadäquat, nur näherungsweise ausdrücken lässt. Gerade hier zeigt sich, dass in seinen Filmen mehr als bloß „Stil“ steckt, dass sie nicht nur oberflächlich durchkomponiertes „eye candy“, Futter fürs Auge sind,

sondern ein waschechtes Herz unter dieser Oberfläche schlägt. In all ihrer visuellen Künstlichkeit sind Andersons Filme emotional „echte“ Filme; im Grunde stets nachvollziehbar, wenn auch nicht notwendigerweise im Einzelnen verständlich.

Stilistisch wirken seine Werke so gut wie immer aus der Zeit gefallen. Seit *RUSHMORE* (1998) folgen sie jeweils einer klaren, visuellen Linie. So wird *RUSHMORE* beispielweise von den altherwürdigen Hallen der privaten St. John's School dominiert, an der Anderson selbst Schüler war. *DARJEELING LIMITED* (2007) spielt größtenteils in dem gleichnamigen Zug, der gut aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammen könnte und in *GRAND BUDAPEST HOTEL* (2014) sieht sich das Publikum in die fiktionale Republik Zubrowka vor dem Zweiten Weltkrieg versetzt. Alle seine Filme sind vollgestopft mit Audiokassetten, Magnetbändern, Plattenspielern, Radios und anderen analogen Medien, die eine Nostalgie erzeugen, die man nahezu greifen kann. Digitales sucht man vergeblich: keine Smartphones, nicht einmal ein halbwegs modern anmutendes Mobiltelefon, es wird mit den klobigen Vetteln aus den 90ern oder per Münztelefon kommuniziert. Nostalgie ist genau genommen aber nicht die Sehnsucht nach einer erlebten, konkreten Vergangenheit, sondern nach einer Vergangenheit, die es so niemals wirklich gegeben hat. Die vergebliche Suche nach einer imaginierten Zeit, einem imaginierten Raum. Da verwundert es auch nicht, dass Anderson ein großer Fan von Miniaturgebäuden oder ganzen Landschaften ist, die alle noch per Hand in Kleinarbeit gebaut werden. Computergenerierte Effekte sind ihm ein Gräuel, alles bleibt altmodisch, hat Substanz, wirkt manchmal ein wenig kauzig. Aber gerade das macht seine Filme so sympathisch, so unverstellt, so ehrlich.

BOTTLE ROCKET

USA 1996, 91 Min., Blu-ray, FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Wes Anderson, mit: Luke Wilson, Owen Wilson, Ned Dowd u.a.

Als Anthony nach einem Aufenthalt in der Psychiatrie beschließt, dass die Folgen seines Nervenzusammenbruchs überstanden sind, will er das Leben eigentlich etwas ruhiger angehen. Wäre da nicht sein alter Freund Dignan, der fest davon überzeugt ist, dass Anthony gegen seinen Willen in der Anstalt festgehalten wird und er ihn befreien muss. *BOTTLE ROCKET* beginnt somit mit einer dramatischen Rettungsaktion – die in Wirklichkeit keine ist. Kaum draußen, wird er auch schon mit dem nächsten Plan Dignans konfrontiert: Der möchte nämlich ein paar krumme Dinger drehen, um zu beweisen, dass ein verbrecherisches Genie in ihm schlummert. Auf ihrem Weg zu dem ganz

großen Coup müssen die drei – der Fluchtfahrer Bob vervollständigt Dignans Crew – permanent zankenden Möchtegernkriminellen aber vorher noch so manchem Stolperstein ausweichen. Und dann wäre da noch die Hotelangestellte Inez, in die sich Anthony verguckt, obwohl er kein Wort Spanisch spricht ...

Zwar fehlt Andersons Regiedebüt noch der Bombast und Feinschliff seiner späteren Filme, jedoch sind viele seiner Markenzeichen bereits in *BOTTLE ROCKET* angelegt: verschrobene Charaktere, die immer wieder in urkomischen, aber niemals unmöglich erscheinenden Situationen landen, der punktgenaue Einsatz von Popmusik und Figuren, die mal große, mal kleine Dummheiten begehen, welche immer irgendwie nachvollziehbar erscheinen.

Fr., 3.6. & So., 5.6.

GRAND BUDAPEST HOTEL

THE GRAND BUDAPEST HOTEL, USA 2014, 99 Min., DCP, FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Wes Anderson, mit: Ralph Fiennes, Tony Revolorio, Tilda Swinton u.a.

Herz und Seele des Grand Budapest Hotel ist sein Chef-Concierge Monsieur Gustave. Stets um seine Gäste bemüht, ist ihm kein Wunsch zu gering, um sich nicht in Windeseile darum zu kümmern. Um alte, einsame – und blonde – Damen kümmert sich Gustave besonders gut. So gut, dass die betuchte Madame D. ihm ein Gemälde von unschätzbarem Wert hinterlässt, womit ihre Familie alles andere als einverstanden ist. Zusammen mit seinem Lobbyboy Zero stellt der Concierge also kurzerhand das Bild. So einfach wie sich das die beiden gedacht haben, läuft die Sache leider nicht: Noch bevor der Raub entdeckt wird, bringt ihn Dmitri, der Sohn von Madame D., vorsorglich hinter Schloss und Riegel. Doch wäre

Monsieur Gustave nicht Chef-Concierge des Grand Budapest geworden, wenn er sich selbst in dieser Situation nicht zu helfen wüsste ...

Mit *GRAND BUDAPEST HOTEL* setzt Anderson seine Tradition der gutherzigen Tunichtgute fort. M. Gustave und Zero reihen sich in ihrem pikaresken Treiben nahtlos hinter Andersons bisherigen, gewitzten Helden ein. Zudem stellt der Film den vorläufigen Höhepunkt des typischen „Wes Anderson-Stils“ dar: Alles ist bis ins Detail durchkomponiert, der ganze Film strömt nur so von einprägsamen Bildern und auch Andersons Schauspielriege läuft zu absoluter Bestform auf. Doch wie immer bleibt auch Zeit für ruhige Töne, denn der immer gut aufgelegte, extrovertierte, charmante M. Gustave erscheint, wenn er für sich ist, vor allem eins: unendlich einsam.

Sa., 4.6. & So., 5.6.

WERKSCHAU WES ANDERSON



DIE TIEFSEETAUCHER

RUSHMORE
USA 1998, 93 Min., 35 mm, FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Wes Anderson, mit: Jason Schwartzman, Bill Murray, Olivia Williams u.a.

Max Fischer ist der König aller Wahlfächer der Rushmore Academy, die seinen zentralen Lebensinhalt darstellt. Da ist es kein Wunder, dass er keine Zeit mehr hat, sich um seine Noten zu kümmern und droht, von der Schule zu fliegen. Zu allem Überfluss lernt Max dann noch die neue Lehrerin Ms. Cross kennen, in die er sich über beide Ohren verliebt und versucht, das Sportfeld zu demolieren, um mit Hilfe seines neuen Freundes Herman Blume – einem Bauunternehmer in der Midlifecrisis – ein Aquarium für sie zu bauen. Als er daraufhin aber wirklich der Schule verwiesen wird, bricht die Welt für ihn zusammen. Dann erliegt auch noch Herman Ms. Cross' Charme und es beginnt ein unerbittlicher Kleinkrieg zwischen den ehemaligen Freunden, für den sie ihre schwersten Geschütze auffahren.

RUSHMORE ist der erste Film, bei dem Wes Anderson volle, kreative Freiheit hatte und das merkt man. Einerseits baut er auf den Stärken seines Erstlings BOTTLE ROCKET auf, indem er überall noch eine Schippe drauf legt, Charaktere, Kostüme und Dialoge absurd überhöht. Andererseits fängt Anderson nun an, das Erzählen als solches zu thematisieren, die gängigen narrativen Medien zu reflektieren. Sein zweiter Film ist einem Theaterstück nachempfunden, Referenzen auf das Theater lauern hinter jeder Ecke, ob das die Vorhänge sind, die RUSHMORE säuberlich in Kapitel gliedern oder Max' Leidenschaft für das Regisseurhandwerk, welches seine wahre Bestimmung zu sein scheint.

Do., 9.6. & Sa., 11.6.

DIE ROYAL TENENBAUMS

THE ROYAL TENENBAUMS, USA 2001, 110 Min., 35 mm, FSK: k.A., DF, Regie: Wes Anderson, mit: Gene Hackman, Gwyneth Paltrow, Anjelica Houston u.a.

Während Etheline Tenenbaum es schafft, gleichzeitig drei Genies großzuziehen, ein Buch darüber zu schreiben und Karriere als Archäologin zu machen, verkriecht sich der abgehalftete Anwalt Royal nach ihrer Trennung in ein luxuriöses Hotel. Dort röhrt er die nächsten 22 Jahre keinen Finger, bis das Hotel ihn nach zig Mahnungen rauswirft. Da Royal nun eine Bleibe braucht, simuliert er kurzerhand Bauchspeicheldrüsenkrebs, um wieder zu Hause aufgenommen zu werden und sich im Zuge dessen wieder mit seiner Familie auszusöhnen. Wie es der Zufall will, ziehen seine von Burnout und Erfüllungsdruck geplagten Sprösslinge ebenfalls zurück ins Elternhaus. Dass sich Royal nun überall einmischt und Spannungen nicht ausbleiben, ist vorprogrammiert. Zumal Henry, Ethelines neuer Verlobter, Royal die Krankennummer nicht abkauft ...

In DIE ROYAL TENENBAUMS finden sich das erste Mal seine lose verbundenen, in Andersons bisherigen Filmen schon beobachtbaren Ideen zu dem zusammen, was man seitdem als seinen Stil bezeichnet. Alles ist betont entrückter, geschichtenartiger, künstlicher und künstlerischer. Ob das nun im Einzelnen an der exzentrischen Familie der Tenenbaums, ihrer aus einem Märchenbuch

entsprungenen Villa – die es tatsächlich gibt! –, den metanarrativen Referenzen, den geometrischen Einstellungen oder der pastelligen Farbpalette liegt, sei dahingestellt. Das Ergebnis ist in jedem Fall fokussierter und markiert einen Meilenstein in Andersons Œuvre.

Fr., 10.6. bis So., 12.6.

DIE TIEFSEETAUCHER

THE LIFE AQUATIC WITH STEVE ZISSOU, USA 2004, 119 Min., 35 mm, FSK: ab 12, DF, Regie: Wes Anderson, mit: Bill Murray, Owen Wilson, Cate Blanchett u.a.

Steve Zissou ist ein prestigeträchtiger Dokumentarfilmer: Um die faszinierendsten Anblicke, die die Natur zu bieten hat, auf Film zu bannen, schippert er über alle Weltmeere. Nur hat Zissou schon seit Jahren keinen Hit mehr gelandet. Bei den Dreharbeiten zu seinem neuesten Film wurde auch noch Steves langjähriger Freund und Partner Esteban von dem sagenumwobenen Jaguar-Hai vertilgt. Infolgedessen hat Zissou Rache geschworen und will dem Hai um jeden Preis den Garaus machen. Während der mäßig laufenden Premiere des ersten Teils von „Der Jaguar-Hai“ lernt Steve seinen verlorenen, unehelichen Sohn Ned Plimpton kennen. Den nimmt Steve kurzerhand mit auf die Jagd – nicht zuletzt, weil dieser ihm eine beträchtliche Summe zur Vollendung des Films vorstreckt –, um nicht nur den Hai irgendwo im Meer, sondern vielleicht doch noch den Vater in sich selbst zu entdecken.

In vielerlei Hinsicht ist DIE TIEFSEETAUCHER ein Film über das Filmemachen. Steve Zissou als Dokumentarfilmer hat mit allen Schwierigkeiten zu kämpfen, mit denen sich jeder andere Filmemacher herumschlagen muss: mangelnde Ressourcen, ein Zeitplan, der höchstens auf dem Papier gut aussieht, Uneinigkeiten innerhalb des Filmteams, fiese Rivalen und – nun gut, vielleicht nicht unbedingt – philippinische Piraten.

Fr., 17.6. & So., 19.6.

DARJEELING LIMITED

THE DARJEELING LIMITED, USA 2007, 91 Min., 35 mm, FSK: ab 6, DF, Regie: Wes Anderson, mit: Owen Wilson, Adrien Brody, Jason Schwartzman u.a.

Wirklich gesehen haben sich die drei Brüder Peter, Francis und Jack seit der Beerdigung ihres Vaters nicht mehr. Was sie wieder zusammenbringt, ist eine „spirituelle Reise“ mit dem Zug quer durch Indien. Was Kontrollfreak Francis, der den Trip organisiert hat, den anderen verschweigt: Das eigentliche Ziel der Reise ist ein Konvent, das neue Zuhause ihrer Mutter. Es dauert natürlich nicht lange, bis die Brüder aus dem Zug geschmissen werden: Man sollte es schon vermeiden, sich vor allen anderen Gästen zu prügeln oder eine lebendige Kobra mit in den Zug zu nehmen. Als die drei Männer mit einer Unmenge an Koffern mal zu Fuß, mal mit dem Bus unterwegs sind, merken sie, dass es vielleicht besser wäre, endlich ehrlich miteinander zu sein und einander zu vertrauen.

DARJEELING LIMITED lebt von dem Kontrast zwischen dem engen Zugabteil, in dem die Brüder den halben Film verbringen und den satten Außenaufnahmen von der Landschaft und den Städten Indiens, in denen sie Halt machen. Doch

nicht nur das Zugabteil, sondern auch das emotionale Innenleben der Brüder ist bestimmt von einer beklemmenden Enge. Jeder von ihnen hat etwas, das er noch nicht verarbeitet hat; dem Impuls sich zu öffnen, geben sie nur langsam nach. Die Komik entsteht am Anfang vornehmlich durch deren unterschiedliche Wissenshorizonte: Jeder hat etwas vor den anderen zu verheimlichen. Zunächst wirkt die „spirituelle Reise“ zwanghaft, der Wunsch nach Veränderung wie ein Imperativ. Sobald die Brüder aber aufhören, verbohrt nach Erleuchtung zu suchen, stellt sich diese von selbst ein.

Do., 23.6., Sa., 25.6. & So., 26.6.

DER FANTASTISCHE MR. FOX

FANTASTIC MR. FOX, USA 2009, 87 Min., Blu-ray, FSK: ab 6, DF & engl. OmU, Regie: Wes Anderson

Als Felicity ihrem Mann enthüllt, dass sie schwanger ist, verspricht Mr. Fox ihr seinen Job als Geflügeldeib an den Nagel zu hängen. Seitdem verdingt er sich als Zeitungsreporter, was der Familie zwar kein schlechtes, aber auch kein sonderlich luxuriöses Leben ermöglicht. Mr. Fox beschließt also, einen Kredit aufzunehmen, um sich das schönste Haus im Wald zu sichern. Bevor er sich zur Ruhe setzt, will er jedoch einen letzten, großen Raub begehen. Aus dem einen geplanten Raubzug werden natürlich gleich drei, bei denen ihn sein Kumpel Kylie unterstützt. Das Räuber Glück währt nicht lange, die bestohlenen Bauern finden raus, wer für die Diebstähle verantwortlich ist; man bläst zur Fuchsjagd ...

Unter der auf den ersten Blick kindlich wirkenden Oberfläche von DER FANTASTISCHE MR. FOX verbirgt sich wohl Andersons prägnanteste Betrachtung zum Thema Identität. Wer bin ich? Wer möchte ich sein? Wer kann ich sein? Dazu gehört auch der Mut, zu akzeptieren, dass man, selbst wenn man es versucht, nicht immer der Beste, Schnellste und Schlauste sein kann. Nicht sein muss. Ebenfalls verbirgt sich in Andersons schillerndem Stop-Motion-Meisterwerk die Erkenntnis, dass man nicht immer aus der eigenen Haut kann, dass man von mehr bestimmt wird als von den eigenen Ambitionen. In einem seiner stärksten Momenten wird Mr. Fox von Felicity mit der Frage konfrontiert, warum er sein Versprechen, nicht mehr zu stehlen, gebrochen hat. Unumwunden antwortet er darauf: „Weil ich ein wildes Tier bin“.

Do., 16.6. & Sa., 18.6. um 19.15 Uhr: OmU

Sa., 18.6. & So., 19.6. um 17 Uhr: DF



MOONRISE KINGDOM

USA 2012, 94 Min., Blu-ray, FSK: ab 12, DF & engl. OmU, Regie: Wes Anderson, mit: Bruce Willis, Edward Norton, Kara Hayward u.a.

Die Aufregung ist groß im Pfadfinderlager der Khaki Scouts: Sam Shukasky, einer von Pfadfinderführer Randy Wards Jungs, ist mitsamt Kanu und vollem Marschgepäck abgehauen. Immerhin hat er eine Austrittserklärung hinterlassen. Da man einen Zwölfjährigen jedoch nicht alleine über die kleine Insel New Penzance wandern lassen kann, trommelt Ward einen Suchtrupp zusammen. Nur ist Sam nicht der einzige, der verschwunden ist. Auch die junge Suzy ist nicht mehr auffindbar. Nach kurzer Zeit stellt sich heraus, dass sich die beiden vor Monaten bei einer Theateraufführung kennengelernt, Brieffreundschaft geschlossen und beschlossen haben, zusammen durchzubrennen.

Was sich zunächst wie eine harmlose Komödie anhört, offenbart bei näherer Betrachtung nachdenkliche Züge. Sam und Suzy laufen weg, weil sie sich beide zutiefst unverstanden und isoliert fühlen. Suzy findet bei ihren Eltern ein Buch über den Umgang mit problematischen Jugendlichen und weiß sofort, dass sie gemeint ist, obwohl sie mehrere Geschwister hat. Sam wird von den anderen Pfadfindern für emotional instabil und potentiell gefährlich gehalten – seine Pflegeeltern rufen vorsorglich bei dem einzigen Polizisten auf New Penzance an, um ihm mitzuteilen, dass sie Sam gar nicht wiederhaben wollen. Gemeinsam versuchen die beiden, den Zwängen der Erwachsenenwelt zu entkommen und sich ihre Individualität zu bewahren.

Fr., 24.6. & Sa., 25.6. um 17 Uhr: DF

Fr., 24.6. & Mo., 27.6. um 21 Uhr: OmU

PROGRAMM JUNI

DONNERSTAG 2.6.

- 18.45 Erstaufführung
- * 19.00 Erstaufführung
- 20.45 Deutsche Akademie für Fußballkultur
- * 21.15 Kommkino e.V.

FREITAG 3.6.

- 15.00 Kinderkino
- * 17.00 Kommkino e.V.
- 18.45 Erstaufführung
- * 19.15 Wes Anderson
- 20.45 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.
- * 23.30 Kommkino e.V.

SAMSTAG 4.6.

- * 12.30 Kommkino e.V.
- * 14.30 Kommkino e.V.
- 15.00 Kinderkino
- 16.45 Wes Anderson
- * 17.00 Kommkino e.V.
- 18.45 Erstaufführung
- * 19.15 Wes Anderson
- 20.45 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.
- * 23.30 Kommkino e.V.

SONNTAG 5.6.

- * 12.30 Kommkino e.V.
- * 14.30 Kommkino e.V.
- 15.00 Kinderkino
- * 16.15 Kommkino e.V.
- 16.45 Wes Anderson
- 18.45 Erstaufführung
- * 19.15 Wes Anderson
- 20.45 Erstaufführung
- * 21.15 Kommkino e.V.
- * 23.30 Kommkino e.V.

MONTAG 6.6.

- 18.00 Erstaufführung
- * 18.45 Erstaufführung
- 20.00 Arabic Culture Cloud

Im Anschluss:

- * 21.15 Kommkino e.V.

DIENSTAG 7.6.

- 18.45 Erstaufführung

- * 19.15 Arabic Culture Cloud

- 20.45 Erstaufführung

- * 21.15 Kommkino e.V.

MITTWOCH 8.6.

- 11.00 Preview

- 18.45 Erstaufführung

- * 19.15 Talking About Borders Vorfilm

- 20.45 Erstaufführung

- * 21.15 Kommkino e.V.

DONNERSTAG 9.6.

- 19.00 Wes Anderson

- * 19.15 Erstaufführung

- 20.45 Erstaufführung

- * 21.15 Kommkino e.V.

FREITAG 10.6.

- 15.00 Kinderkino

- * 17.00 Erstaufführung

- 19.00 Erstaufführung

- * 19.15 Erstaufführung

- 20.45 Wes Anderson

- * 21.15 Kommkino e.V.

- * 23.15 Kommkino e.V.

- * 00.45 Kommkino e.V.

SAMSTAG 11.6.

- 15.00 Kinderkino

- * 16.30 Kommkino e.V.

- 16.45 Wes Anderson

- 19.00 Erstaufführung

- * 19.15 Erstaufführung

- 20.45 Wes Anderson

- * 21.15 Kommkino e.V.

- * 23.15 Kommkino e.V.

- * 00.30 Kommkino e.V.

SONNTAG 12.6.

- 11.00 Film als Kunst

- 15.00 Kinderkino

- 16.45 Wes Anderson

- * 17.00 Kommkino e.V.

- 19.00 Erstaufführung

- * 19.15 Zur Ausstellung im Memorium Nürnberger Prozesse
</

MONTAG 13.6.

19.00 Erstaufführung
* 19.15 Cinéma français

20.45 Erstaufführung

DIENSTAG 14.6.

19.00 Erstaufführung
* 19.15 Cinéma français

20.45 Erstaufführung

MITTWOCH 15.6.

11.00 Preview

13.30 Preview

19.00 Erstaufführung

* 19.15 Talking About Borders

20.45 Erstaufführung

DONNERSTAG 16.6.

ab 14.00 Bloomsday-Loop

18.45 Erstaufführung

* 19.15 Wes Anderson

20.30 Erstaufführung

FREITAG 17.6.

15.00 Kinderkino

17.00 Erstaufführung

* 18.45 Erstaufführung

19.15 Wes Anderson

* 20.30 Erstaufführung

SAMSTAG 18.6.

15.00 Kinderkino

* 17.00 Wes Anderson / Kinderkino

18.45 Erstaufführung

* 19.15 Wes Anderson

20.30 Erstaufführung

SONNTAG 19.6.

15.00 Kinderkino

17.00 Wes Anderson / Kinderkino

* 18.45 Erstaufführung

19.15 Wes Anderson

* 20.30 Erstaufführung

MONTAG 20.6.

18.45 Erstaufführung

* 19.15 Arabic Culture Cloud

20.30 Erstaufführung

DIENSTAG 21.6.

18.45 Erstaufführung

* 19.15 Arabic Culture Cloud

20.30 Erstaufführung

MITTWOCH 22.6.

11.00 Preview

18.45 Erstaufführung

* 19.15 Afrikanische Kinowelten

20.30 Erstaufführung

DONNERSTAG 23.6.

* 18.30 Erstaufführung

19.15 Wes Anderson

* 20.45 Erstaufführung

FREITAG 24.6.

15.00 Kinderkino

* 17.00 Wes Anderson

18.30 Erstaufführung

* 19.15 Talking About Borders

20.45 Erstaufführung

* 21.00 Wes Anderson

SAMSTAG 25.6.

15.00 Kinderkino

17.00 Wes Anderson

* 18.30 Erstaufführung

19.15 Wes Anderson

* 20.45 Erstaufführung

SONNTAG 26.6.

15.00 Kinderkino

17.00 Wes Anderson

* 18.30 Erstaufführung

20.00 Stummfilm des Monats

* 20.45 Erstaufführung

MONTAG 27.6.

18.30 Erstaufführung

* 19.15 Cine español

20.45 Erstaufführung

* 21.00 Wes Anderson

DIENSTAG 28.6.

18.30 Erstaufführung

* 19.15 Cine en español

20.45 Erstaufführung

MITTWOCH 29.6.

11.00 Preview

18.30 Erstaufführung

* 19.15 Cine español

20.45 Erstaufführung

WIE DIE ANDEREN LA BELLE SAISON – EINE SOMMERLIEBE OmU DIE PRÜFUNG**WIE DIE ANDEREN LA BELLE SAISON – EINE SOMMERLIEBE DIE PRÜFUNG****DAS TALENT DES GENESIS POTINI**
OmU
SONITA OmU
WIE DIE ANDEREN TIEFE WASSER OmU
DIE PRÜFUNG**AUF DER SPURENSUCHE NACH „ULYSSES“ IN DUBLIN**
SONITA
DER FANTASTISCHE MR. FOX OmU
DAS TALENT DES GENESIS POTINI**FUXIA, DIE MINIHEXE** ab 5
DAS TALENT DES GENESIS POTINI
SONITA
DIE TIEFSEETAUCHER DF
DAS TALENT DES GENESIS POTINI**FUXIA, DIE MINIHEXE** ab 5
DER FANTASTISCHE MR. FOX DF, ab 8
SONITA
DER FANTASTISCHE MR. FOX OmU
DAS TALENT DES GENESIS POTINI**FUXIA, DIE MINIHEXE** ab 5
DER FANTASTISCHE MR. FOX DF, ab 8
SONITA
DIE TIEFSEETAUCHER
DAS TALENT DES GENESIS POTINI**SONITA**
COMA OmeU
DAS TALENT DES GENESIS POTINI**SONITA**
LIEBE HALAL OmU
DAS TALENT DES GENESIS POTINI**THE WHISPERING STAR** OmU
SONITA
NINAHS MITGIFT OmeU
Zu Gast: Regisseur Victor Viyuoh (angefragt)
DAS TALENT DES GENESIS POTINI**DAS TALENT DES GENESIS POTINI**
DARJEELING LIMITED DF
THE WHISPERING STAR**UNSERE WILDNIS** ab 9
MOONRISE KINGDOM DF
DAS TALENT DES GENESIS POTINI
QUEEN OF SILENCE OmU
THE WHISPERING STAR
MOONRISE KINGDOM OmU**UNSERE WILDNIS** ab 9
MOONRISE KINGDOM DF
DAS TALENT DES GENESIS POTINI
DARJEELING LIMITED
THE WHISPERING STAR**UNSERE WILDNIS** ab 9
DARJEELING LIMITED
DAS TALENT DES GENESIS POTINI
SALOME
Musikbegleitung: Wilhelm Höges (Flügel)
THE WHISPERING STAR**DAS TALENT DES GENESIS POTINI**
POR LAS PLUMAS – UM HAHNESBREITE OmU
THE WHISPERING STAR
MOONRISE KINGDOM OmU**DAS TALENT DES GENESIS POTINI**
POR LAS PLUMAS – UM HAHNESBREITE
THE WHISPERING STAR**EIN NEUES LEBEN** OmU
DAS TALENT DES GENESIS POTINI
POR LAS PLUMAS – UM HAHNESBREITE
THE WHISPERING STAR**ARABIC CULTURE CLOUD**

Ab sofort wollen wir mit einer neuen Filmreihe Einblicke in arabische Welten bieten. Das Kino schafft nicht nur die Möglichkeit, Innensichten aus anderen Kulturen zu zeigen, sondern auch ein Stück Heimat mit in die Fremde zu bringen. Insofern verstehen wir unsere neue Filmreihe im Rahmen der ARABIC CULTURE CLOUD des KunstKulturQuartiers als Einladung an alle Menschen in Nürnberg, die Vielfalt arabischer (Film-) Kultur kennenzulernen oder die Erinnerung an die im Moment häufig geschundene Heimat zu erneuern. Bei der Beschäftigung mit arabischem Kino wird schnell deutlich, dass es kein

einheitliches arabisches Kino gibt, nicht geben kann; zu groß sind die kulturellen Unterschiede zwischen Marokko und dem Irak. Insofern ist es durchaus ein Anliegen der Reihe auf die kulturelle Vielfalt im arabischen Raum aufmerksam zu machen. So sollen nicht nur neue Perspektiven auf die arabischen Gesellschaften im Umbruch eröffnet, sondern auch Brücken der Verständigung für das Zusammenleben in Nürnberg errichtet werden.

In der Reihe wollen wir aktuelle Entwicklungen in Politik, Kultur und Religion im Nahen und Mittleren Osten ebenso berücksichtigen wie Klassiker

der arabischen Filmgeschichte. Und so steht bereits in unserem Eröffnungsprogramm Moufida Tlatlis Meisterwerk DAS SCHWEIGEN DES PALASTES von 1994 neben COMA, einem aktuellen Dokumentarfilm über das bedrückende Leben dreier Frauen (Großmutter, Mutter, Tochter) in der abgedunkelten Wohnung im kriegsgeschüttelten Damaskus.

Wir bedanken uns bei ALFILM – Arabisches Filmfestival Berlin für die Unterstützung und bei Irit Neidhardt, die zum Auftakt am Montag, 6. Juni einen Vortrag über „Arabisches Kino von der Befreiung zur Revolution“ halten wird.

ARABISCHE KINO VON DER BEFREIUNG ZUR REVOLUTION

Das arabische Kino ist im Kontext der Dekolonialisierung entstanden, in Ägypten in den 1920er Jahren, in den arabischen Republiken ca. in den 1950er Jahren, Marokko war bis Anfang der 2000er Jahre die einzige Monarchie mit eigener Filmproduktion. Der Kurzvortrag gibt einen groben Einblick in die Filmproduktion jener arabischen Länder, die seit 2010 von Umbrüchen und Krieg gekennzeichnet sind. Was für Filme haben die staatlichen Filmorganisationen produziert oder finanziert? Und zu welchen Zweck? Welche Filme entstanden im Zuge der revolutionären Aufstände der letzten Jahre und mit wessen Geld?

Irit Neidhardt forscht und schreibt über arabisches Kino sowie die Geschichte deutsch-arabischer Zusammenarbeit in der Filmherstellung. Sie betreibt mecfilm eine internationale Vertriebs- und Koproduktionsfirma für Filme aus Nahost und Nordafrika.

DAS SCHWEIGEN DES PALASTES

SAMTU AL-QUSUR, Tunesien 1994, 127 Min., 35 mm, FSK: ab 12, arab. OmU, Regie: Moufida Tlatli, mit: Amel Hedhili, Hend Sabri, Ghali La-croix u.a.



Der Film spielt im bereits unabhängigen Tunesien und erzählt in Rückblenden die letzten Jahre der Monarchie unter französischer Regentschaft. Die erfolgreiche Sängerin Alia streift in einem Vorort von Tunis durch die Ruine des Palasts von Sid Ali. Als uneheliche Tochter einer Dienerin war sie dort zur Welt gekommen.

Die erwachsene Alia reist in der Gegenwart zurück in jenen Palast, aus dem sie zehn Jahre zuvor geflohen war. Ihre Mutter hatte dort gearbeitet, den Vater kannte sie nicht. Alia war am gleichen Tag wie die richtige Prinzessin zur Welt gekommen, allerdings unten, bei den Bediensteten, und das ergibt auch die Perspektive für diesen Film, in dem es um gesellschaftliche Hierarchien genauso geht wie um Hierarchien zwischen Männern und Frauen. Der Film gilt als feministischer Filmklassiker. DAS SCHWEIGEN DES PALASTES wird manchmal sogar als tunesische Variante von Jean Renoirs DIE SPIELREGEL verstanden.

DI, 7.6. um 19.15 Uhr**COMA**

Syrien/Libanon 2015, 98 Min., DCP, FSK: k.A., arab. OmeU, Regie: Sara Fattah

Drei Frauen in einer Wohnung in einem Haus in Damaskus, das noch steht. Drei unter Belagerung stehende Generationen, in einem Land, das von Kugeln und Bomben heimgesucht wird. Eine Großmutter, eine Mutter und eine Tochter. Alle bewegen sich wie Geister aus einer vergessenen Welt, während draußen unermüdlich der Krieg tobt.

Kaffeetrinken, Rauchen, Beten, endlose Soaps und Lageberichte im TV: Dem inneren Belagerungszustand begegnet die Kamera mit einer delikaten, intimen Poetik der Ermattung, jäh unterbrochen von heftigen, wie aus dem Unbewussten herausdrängenden Schnittfolgen – ein ästhetisches Aufbegehren der Jüngsten gegen den sie umgebenden Dämmerzustand, ein stiller und schmerhafter Dialog über eine Welt, die zusammenbricht.

LIEBE HALAL

sein Essay, das er bereits mit über 90 geschrieben hatte, einer der Auslöser von Protestbewegungen in den darauffolgenden Jahren war.

In dem Film DER DIPLOMAT führt er selbst durch sein unglaubliches Leben. Dadurch werden die Wurzeln seines Denkens und Handelns deutlich. In Berlin sucht er Spuren seiner Kindheit und erzählt jene Geschichte seiner Eltern, die Filmgeschichte geschrieben hat in François Truffauts JULES UND JIM (1961). Die Dokumentation begleitet ihn auch nach Paris, das ab 1924 seine Heimatstadt wurde.

Als Mitglied der Résistance wurde er hier 1944 verhaftet, zum Tod verurteilt und nach Buchenwald deportiert. Durch einen spektakulären Identitätsaustausch überlebte er. Nach dem Krieg wurde Hessel französischer Diplomat und fand sein Lebensthema: die Menschenrechte. Bis zu seinem Tod 2013 war er mit den Regisseuren Antje Starost und Hans Helmut Grotjahn befreundet und wir freuen uns, dass sie am Sonntag, dem 12.6. im Filmhaus zu Gast sind.

So., 12.6. um 19.15 Uhr; zu Gast: Antje Starost & Hans Helmut Grotjahn (Regisseure)

KINDERKINO

HOPPET – DER GROSSE SPRUNG INS GLÜCK

Schweden/Norwegen/Deutschland 2007, 90 Min., 35 mm, FSK: ab 6, empfohlen ab 9, Regie: Peter Naess, mit: Ali Abdusalam, Mehmet Aras, Peter Stromare u.a.



Der zwölfjährige Azad ist ein begeisterter Hochspringer, doch in seiner Heimat im Mittleren Osten herrscht Bürgerkrieg. Eines Tages beschließt seine Familie, zu Verwandten nach Deutschland zu fliehen. Doch zu spät bemerken die beiden, dass sie von Schleppern betrogen wurden und landen alleine in Schweden. Als sein Springerteam im Schulsportverein zu einer Meisterschaft nach Berlin eingeladen wird, ergreift der Junge die Chance, seine Eltern zu suchen.

Fr., 3.6. bis So., 5.6. um 15 Uhr

ARLO & SPOT

USA 2015, 94 Min., DCP, FSK: ab 6, empfohlen ab 8, Animationsfilm, Regie: Peter Sohn

Was wäre, wenn der Meteorit, der das Leben auf der Erde vor 65 Millionen Jahren für immer verändert hat, unseren Heimatplaneten knapp verfehlt hätte und die Dinosaurier nicht ausgestorben wären? ARLO & SPOT erzählt die Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft zwischen einem jungen Apatosaurus namens Arlo und dem Menschenjungen Spot.

Fr., 10.6. bis So., 12.6. um 15 Uhr

FUXIA, DIE MINIHEXE

Finnland 2010, 84 Min., Blu-ray, FSK: ab 0, empfohlen ab 5, Regie: Johan Nijenhuis, mit: Rachelle Verdel, Porgy Franssen, Annet Malherbe u.a.

Die aus einem Ei geschlüpfte kecke Minihexe Fuxia liebt es, auf einem Besen durch die Gegend zu fliegen und den Hexenwald mit ihren noch etwas unbeholfenen Zauberkünsten unsicher zu machen. Eines Tages lernt sie den schüchternen Jungen Tommie kennen. Als die beiden erfahren, dass der Hexenwald abgerissen und eine Autobahn gebaut werden soll, versuchen Fuxia und Tommie fieberhaft einen Ausweg zu finden ...

Fr., 17.6. bis So., 19.6. um 15 Uhr

DER FANTASTISCHE MR. FOX

USA 2009, 87 Min., DCP, FSK: ab 6, empfohlen ab 8, Trickfilm, Regie: Wes Anderson



Mr. und Mrs. Fox führen mit ihrem Sohn Ash und ihrem Neffen Kristofferson ein idyllisches Familienleben. Doch nach zwölf Jahren im trauten Heim wird die Beschaulichkeit einfach zu viel für Mr. Fox. Das wilde Tier in ihm gewinnt die Oberhand und der raffinierte Hühnerdieb geht heimlich wieder auf die Jagd. Damit bringt er nicht nur seine Familie, sondern auch alle anderen Tiere in Gefahr...

Sa., 18.6. & So., 19.6. um 17 Uhr

BLOOMSDAY

AUF SPURENSUCHE NACH ULYSSES IN DUBLIN

Deutschland 2014, 90 Min., DVD, FSK: k.A., Regie: W. Pitsch

Eine Video-Odyssee vom „Team Pitsch“ auf den literarischen Spuren der 18 Stationen von James Joyces „Ulysses“ in Dublin. Die Aufnahmen können wiederholt oder in Auszügen gesehen, erinnert und diskutiert werden. (jederzeit Einlass)

Do., 16.6. von 14 bis 18 Uhr, Eintritt frei

VORSCHAU JULI

WERKSCHAU ROLAND KLICK

Fr., 8.7. – Mi. 3.8.

Regisseur Roland Klick zu Gast

ARABIC CULTURE CLOUD

Mo 4.7. – Mi., 6.7.

AFRIKANISCHE KINOWELTEN OPEN-AIR-KINO

AS I OPEN MY EYES

Regie: Leyla Bouzid

Fr., 22.7.

STUMMFILM DES MONATS

SALOMÉ

USA/Spanien 1923, 73 Min., DCP, FSK: k.A., restaurierte und viragierte Fassung, Regie: Charles Bryant, mit: Mitchell Lewis, Alla Nazimova, Rose Dione, Earl Schenck, Arthur Jasmine u.a.



In Charles Bryants Adaption des Einakters von Oscar Wilde spielt die mit Theatererfolgen berühmt gewordene Exilrussin Alla Nazimova (1879–1945) die Titelrolle. Sie hat dieses ganz unamerikanische Meisterwerk zwischen Jugendstil und Studio-Abstraktion auch produziert und stellt die Tochter der Herodias als exzentrisch-laszhives Luxusgeschöpf mit einer ausgeklügelten Choreographie der Verführung dar. Der bekannte biblische Stoff wurde sowohl von Wilde, als auch von Nazimova auf seine erotischen Aspekte fokussiert: Salomé fordert als Belohnung für den Tanz der sieben Schleier von ihrem Stiefvater und Oheim Herodes den Kopf Jochanaans, des Propheten, aus Rache dafür, dass dieser ihr einen Kuss verweigerte und ihren Reizen widerstand.

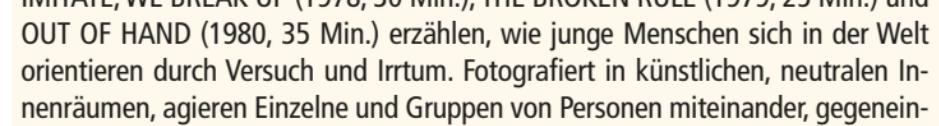
Nazimova erreichte als Salomé den Höhepunkt einer postnaturalistischen, betont künstlichen Ausdrucksweise. Gespielt wird mit vollem Körpereinsatz, fast tänzerisch: Gesten und Körperhaltung sind prägender als die Mimik. Der Filmregisseur und -kritiker Louis Delluc hat als Zeitgenosse in seiner Besprechung des Films festgestellt: „Wir haben kaum Zeit, einzelne Gesten oder Posen zu isolieren. Wir können nur flüchtig wahrnehmen, dass diese Gesten und Posen schön sind, gewollt und normal, lebendig und stilisiert, wobei das eine zum anderen komplementär ist. Alles ist auf ein Ganzes hin konzipiert.“ Die minimalistischen Dekors und opulenten Kostüme von Natacha Rambova (der Frau von Rudolph Valentino) sind von Aubrey Beardsleys Entwürfen für die Premiere des Stücks inspiriert.

Musikbegleitung: Wilhelm Höges (Flügel), So., 26.6. um 20 Uhr

FILM ALS KUNST

ERICKA BECKMAN: SUPER-8 TRILOGY

USA 1978–1980, zus. 90 Min., engl. OF, Regie: Ericka Beckman



Die New Yorker Künstlerin Ericka Beckman ist seit vier Jahrzehnten mit Ausstellungen in Amerika wie in Europa präsent. Beckmans filmische Arbeiten WE IMITATE; WE BREAK UP (1978, 30 Min.), THE BROKEN RULE (1979, 25 Min.) und OUT OF HAND (1980, 35 Min.) erzählen, wie junge Menschen sich in der Welt orientieren durch Versuch und Irrtum. Fotografiert in künstlichen, neutralen Innenräumen, agieren Einzelne und Gruppen von Personen miteinander, gegeneinander sowie mit Gegenständen, die ein Eigenleben entwickeln. Die Farbwerte der gezeigten Dinge und der Kleidung sind ebenso wichtig wie der Einsatz von Musik und Gesang. Lebensgroße Füße lehren den Menschen das Tanzen, gegenseitiges Beobachten und Wettbewerb erzählen, wie man agiert. Viele Szenen wiederholen sich in kurzen Variationen und leben von einer freudigen Verspieltheit.

Einführung: Stephan Grosse-Grollmann, So., 12.6. um 11 Uhr

TALKING ABOUT BORDERS



Vom 23. bis 26. Juni ist das Nürnberger Staatstheater Spielort des internationalen Dramenwettbewerbs und Theaterfestivals TALKING ABOUT BORDERS, das sich jedes Jahr einem neuen Partnerland widmet – in diesem Jahr Polen. Erstmals präsentiert das Festival nun in Kooperation mit dem Nürnberger Filmfestival der Menschenrechte (NIHRFF) eine Filmreihe, die sich der politisch-gesellschaftlichen Situation in unserem Nachbarland widmet und mit preisgekrönten Filmen auf das Theaterfestival hinführen wird. Im zweiten Teil der Reihe zeigt das Filmhaus vier aktuelle Produktionen.

Die Dokumentation **BRAVE NEW WORLD** am Mi., 8.6. um 19.15 Uhr (Polen 2014, 55 Min., poln. OmeU, Regie: Maria Zmarz-Koczanowicz) fragt, wie eine neue linke Bewegung in einem zunehmend rechtsgerichteten Land entstehen kann. Der Vorfilm **SUPER UNIT** (SUPERJEDNOSTKA, Polen 2014, 20 Min., poln. OmeU, Regie: Teresa Czepiec) nimmt uns mit in eine Le-Corbusier-„Wohnmaschine“ inmitten von Katowice. Tomasz Wasilewski skizziert in seinem Spielfilm **TIEFE WASSER** am Mi., 15.6. um 19.15 Uhr (PLYNACE WIEZOWCE, Polen 2013, 89 Min., poln. OmU) ein Coming-Out in einer homophoben Gesellschaft. In **QUEEN OF SILENCE** am Fr., 24.6. um 19.15 Uhr (Polen/Deutschland 2014, 80 Min., poln.-romani OmU) begleitet Dokumentarfilmerin Agnieszka Zwiefka ein gehörloses Roma-Mädchen in Polen und setzt gemeinsam mit ihr das Leben am Rande der Gesellschaft in farbenfrohe Bollywood-Tanzeinlagen um. Weitere Informationen unter www.staatstheater-nuernberg.de.

ERSTAUFFÜHRUNGEN

PETTING ZOO

USA/Deutschland/Griechenland 2015, 93 Min., DCP, FSK: k.A., engl. OmU, Regie: Micah Magee, mit: Devon Keller, Austin Reed, Destiny Gonzales, Kiowa Tucker u.a.

Layla ist 17 als sie erfährt, dass sie schwanger ist. Sie entscheidet sich für eine Abtreibung, ihre Eltern sind aber strikt dagegen. Man lebt schließlich im gottesfürchtigen Bundesstaat Texas. Layla fügt sich ihrem Schicksal und behält das Baby. Sie zieht zu ihrer Großmutter, hält sich mit einem Job in einem Call-Center über Wasser und lernt für die Abschlussprüfungen. Als sie Aaron kennenlernt scheint sich alles zum Guten zu wenden ...



WIE DIE ANDEREN

Österreich 2015, 95 Min., DCP, FSK: k.A., Regie: Constantin Wulff

„Alle fragen sich, warum ich so seltsam bin“, artikuliert ein Junge seine Sorgen im niederösterreichischen Landesklinikum Tulln. Was wie ein Interview anmutet, ist in Wirklichkeit ein psychologischer Test. Regisseur Constantin Wulff rückt die Abteilung für Kinder und Jugendpsychiatrie in den Fokus. Ohne Fragen zu stellen oder Handlungsanweisungen zu geben, taucht er im Stil des Direct Cinema in die Kühle der Krankenhausgänge und Krankenzimmer ein und dokumentiert einen Alltag, der beinahe gegengleich zu dieser Sterilität von sozialer Wärme und Empathie geprägt ist. Geduldig, mitunter aufopfernd sucht das ärztliche Personal den diversen Bedürfnissen der jungen Patient_innen nachzukommen. Dabei wird eines augenscheinlich: Es gibt sie nicht, die eine Behandlungsmethode. Vom klassischen Gespräch über Lege- und Klangexperimente bis hin zur Handhabung



SONITA

Deutschland/Iran/Schweiz 2015, 91 Min., DCP, FSK: k.A., OmU (Farsi/Englisch), Regie: Rokhsareh Ghaem Maghami

Wenn die 18-jährige Sonita es sich aussuchen dürfte, dann wäre Michael Jackson ihr Vater und Rihanna ihre Mutter. Als kleines Mädchen ist sie mit ihrer Familie vor den Taliban aus Afghanistan in den Iran geflohen. Seither lebt Sonita als Flüchtling ohne Papiere, ohne Rechte und ohne Schulausbildung in Teheran. Eine große Leidenschaft trägt sie dabei in sich: die Rapmusik. In einem Land, in dem Frauen das Singen verboten ist, reimt sie über soziale Probleme und Frauenrechte. Doch dann soll Sonita auf Wunsch ihrer Familie in Afghanistan zwangsverheiratet werden. Sie kämpft um ihre Zukunft, um Selbstbestimmung und



Für ihren Film PETTING ZOO ist die in Berlin lebende Regisseurin Micah Magee nach Texas zurückgekehrt und in das rechtskonservative Milieu eingetaucht, das Jugendlichen nicht zutraut, ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen. Entstanden ist dabei ein starkes und sensibles Porträt über eine junge Frau, beeindruckend und mit einer eigenwilligen Mischung aus Geraldigkeit, Sturheit und dem naiven Glauben, dass die Dinge sich schon gut entwickeln werden.

Do., 2.6. bis Mi., 8.6.

DIE PRÜFUNG

Deutschland 2016, 96 Min., DCP, FSK: ab 0, Regie: Till Harms

Zehn hart umkämpfte Studienplätze bietet die staatliche Schauspielschule Hannover jedes Jahr an. Die wochenlange Aufnahmeprüfung ist eine stetige Zerreißprobe für alle Beteiligten, denn die Auswahlkriterien der neun Prüfer sind streng. Casting-Runden der mehreren hundert Bewerber wechseln sich mit den Diskussionen und Feedbacksequenzen der Prüfer ab. Die Dozenten werden gleichermaßen aus menschlicher wie aus professioneller Sicht beobachtet und kommen selbst zu Wort. Hierbei bleiben sie erfrischend unzensiert und direkt, sodass ein authentisches und unkonventionelles Bild



von den Lehrern entsteht. Das Prüfungsgremium erläutert seine generellen Sichtweisen zu den Auswahlkriterien, auch die einzelnen Maßstäbe der Dozenten werden präsentiert.

Till Harms' aufschlussreiche Dokumentation verfolgt den langwierigen Auswahlprozess mit nüchterner Kamera und lässt die Bilder für sich selbst sprechen. Hierbei werden sowohl positive Beispiele als auch Fehlschläge der Bewerber dokumentiert, ohne diese dabei bloßzustellen. In den geschickt eingeflochtenen, ruhigen Landschaftsaufnahmen lässt sich der Zeitfluss der nervenaufreibenden Prüfungszeit nachvollziehen.

Do., 2.6. bis Mi., 15.6.

praktischer Alltagsaufgaben begleitet Wulff eine Vielzahl unterschiedlicher Therapiesitzungen und nähert sich mit respektvollem Abstand den krisenhaften Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen an. Einige von ihnen haben schon mehr erlebt, als vorstellbar ist: Bulimie, Autodestruktivität und Fälle von (sexuellem) Missbrauch werden in Tulln täglich verhandelt.

Gänzlich ohne Musik oder Begleitkommentar – beobachtend, nicht intervenierend – widmet sich WIE DIE ANDEREN diesen Schicksalen sowie dem übergreifenden Thema Psychiatrie. Fallstudien und Mikrodramen, die beängstigenden, faszinierenden und schmerzlichen Geschichten verdichten sich zur berührenden, beunruhigenden Befragung einer Institution und ihrer gesellschaftlichen Funktion: Welche Hilfe kann die Klinik in der kurzen Zeit leisten, bis die Kinder und Jugendlichen wieder in ihren Alltag zurückkehren?

Do., 9.6. bis Mi., 15.6.

DAS TALENT DES GENESIS POTINI

THE DARK HORSE, Neuseeland 2014, 124 Min., DCP, FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: James Napier Robertson, mit: Cliff Curtis, James Rolleston, Kirk Torrance, Miriana McDowell u.a.

Genesis Potini ist manisch-depressiv und seit vielen Jahren Psychiatriepatient. Seine Ärzte sind überzeugt, dass er kaum in der Lage ist, für sich selbst zu sorgen. Als er wieder einmal aus der Klinik entlassen wird, sucht er deshalb Unterschlupf bei seinem Bruder Ariki. Der ist Mitglied einer kriminellen Biker-Gang, was nicht zur Familienharmonie beiträgt. Trost und Ablenkung bietet jedoch bald seine eher ungewöhnliche Leidenschaft: das Schachspiel. Genesis verfügt



über ein erstaunliches Talent: Er beherrscht das Spiel der Könige wie ein Weltmeister. Als er die jugendlichen Mitglieder eines örtlichen Schachclubs kennengelernt, erhält er die Chance, seine Gabe zu nutzen.

Kraftvoll und sensibel zugleich erzählt DAS TALENT DES GENESIS POTINI die wahre Geschichte des Schachgenies Genesis Potini – eine Geschichte über Selbstfindung und Mut, über Hoffnung und Verantwortung. Regisseur James Napier Robertson schuf mit seinem zweiten Spielfilm ein faszinierendes Drama, das fesselt, bewegt und mit einem außergewöhnlichen Hauptdarsteller begeistert.

Do., 16.6. bis Mi., 29.6.

um ihren Pass. Als sie es schließlich schafft, in Teheran ein Musikvideo aufzunehmen und dieses auf YouTube zu stellen, bekommt sie weltweit Aufmerksamkeit, was ihr Leben entscheidend verändert wird.

Der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm ist ein facettenreiches und faszinierendes Porträt über eine junge Frau. Regisseurin Rokhsareh Ghaem Maghami begleitet Sonita auf ihrem ungewissen Weg, agiert an einem Punkt jedoch nicht mehr nur als neutrale Beobachterin, sondern als aktive Figur im Hintergrund, und wirft damit grundlegende und spannende Fragen zur Verantwortung einer Filmemacherin auf.

Do., 16.6. bis Mi., 22.6.

THE WHISPERING STAR

HISO HISO BOSHI, Japan 2015, 101 Min., DCP, FSK: ab 0, jap. OmU, Regie: Sion Sono, mit: Megumi Kagurazaka, Kenji Endo u.a.

In einer fernen Zukunft: Der Mensch ist zu einer gefährdeten Art geworden, 80 Prozent der Population besteht aus Robotern. Androide ID 722 Yoko Suzuki ist einer von ihnen. Als Paketbotin reist sie von Stern zu Stern, um den Menschen, die nunmehr an den einsamsten Orten des Universums leben, Pakete mit scheinbar bedeutungslosem Inhalt zu überbringen. Alles Erinnerungen an eine längst vergangene Zeit, mit denen Yoko nichts anfangen kann. In ihrem Retro-Raumschiff verbringt sie Tag für Tag im selben Trott und braucht oft Jahre, um auch nur

ein einzelnes ihrer Pakete zu überbringen.

THE WHISPERING STAR ist Science-Fiction und Gegenwartsdrama, Philosophie und Genre, Meditation und Hilfeschrei zugleich. Regisseur Sion Sono, einer der anarchischsten Maximalisten des japanischen Kinos, stellt sich damit in die Reihe der Großmeister des Genres wie Stanley Kubrick oder Andrej Tarkowskij. Die Drehorte nahe der evakuierten Gegend von Fukushima verleihen dem Film seine gespenstische Aktualität und die Cameos ehemaliger Einwohner der Gegend und Opfer der Katastrophe stärken das Bild einer zerstörten, zutiefst einsamen Menschheit.

Do., 23.6. bis Mi., 29.6.



ein einzelnes ihrer Pakete zu überbringen.

THE WHISPERING STAR ist Science-Fiction und Gegenwartsdrama, Philosophie und Genre, Meditation und Hilfeschrei zugleich. Regisseur Sion Sono, einer der anarchischsten Maximalisten des japanischen Kinos, stellt sich damit in die Reihe der Großmeister des Genres wie Stanley Kubrick oder Andrej Tarkowskij. Die Drehorte nahe der evakuierten Gegend von Fukushima verleihen dem Film seine gespenstische Aktualität und die Cameos ehemaliger Einwohner der Gegend und Opfer der Katastrophe stärken das Bild einer zerstörten, zutiefst einsamen Menschheit.

Do., 23.6. bis Mi., 29.6.

CINÉMA FRANÇAIS

LA BELLE SAISON – EINE SOMMERLIEBE

LA BELLE SAISON, Frankreich/Belgien 2015, 105 Min., DCP, FSK: ab 12, franz. OmU, Regie: Catherine Corsini, mit: Cécile De France, Izia Higelin, Noémie Lvovsky u.a.



Die 23-jährige Delphine verlässt im Frühjahr 1971 den Bauernhof ihrer Eltern, um in Paris ein neues, freieres Leben zu beginnen. Hier lernt sie eine Gruppe junger Frauen kennen, die sich leidenschaftlich in der Frauenrechtsbewegung engagieren – darunter die extrovertierte Carole. Delphine empfindet

sofort mehr für die über zehn Jahre ältere Carole, die ihren Gefühlen erst nicht traut, sich bald jedoch umso heftiger in Delphine verliebt. Eine stürmische Liebesbeziehung beginnt, für die Carole ihren Freund verlässt, die jedoch in Gefahr gerät, als Delphine nach einem Schlaganfall ihres Vaters aufs Land zurückkehrt. Carole folgt ihr kurzerhand, doch was als glücklicher Sommer in ländlicher Idylle beginnt, wird für beide Frauen bald zur Zerreißprobe ...

Feinfühlig, sinnlich und bewegend erzählt Regisseurin Catherine Corsini die Liebesgeschichte zweier gegensätzlicher Frauen zwischen Leidenschaft und gesellschaftlicher Erwartungshaltung. Die Hingabe und Sinnlichkeit, die Cécile De France und Izia Higelin ausstrahlen, machen LA BELLE SAISON zu einem Ereignis. Während die Hauptdarstellerinnen durch ihr eindringliches Spiel begeistern, fängt Corsini in wohlkomponierten Bildern die Aufbruchsstimmung und den Geist der 70er Jahre ein.

Mo., 13.6. & Di., 14.6., jeweils 19.15 Uhr



skurrile Zeitgenossen und sie werden von einer wahnwitzigen Situation in die nächste geworfen. Zwischen den beiden entsteht eine echte „Männerfreundschaft“, die so manches wahnwitzige Abenteuer zu überstehen hat.

Mo., 27.6. bis Mi., 29.6. um 19.15 Uhr

In Kooperation mit: Nürnberger Initiative für Afrika (Nifa), KUF – Kulturelle und politische Bildung



AFRIKANISCHE KINOWELTEN

NINAHS MITGIFT

NINAHS DOWRY, Kamerun/USA 2012, 95 Min., DCP, FSK:

k.A., OmU (Pidgin, Babanki), Regie: Victor Viyoh, mit: Mbafung Seikeh, Anurin Nwunembom, Norbert Kecha u.a.

Ninah lebt mit ihrem Mann Memfi und drei Kindern auf dem Land. Ihr Vater hat sie in sehr jungen Jahren nach alter Tradition verheiratet und vom Bräutigam Geld als Mitgift erhalten. Jetzt gehört sie Memfi. Auch wenn er sie misshandelt, gibt es kein Entrinnen. In Ninah regt sich jedoch Widerstand. Als sie vom nahenden Tod ihres Vaters erfährt, bricht sie zur Beerdigung auf und kehrt nicht mehr zurück. Sie will Geld verdienen, um die Mitgift zurückzuzahlen und sich dadurch ein neues, freies Leben aufzubauen. Aber die Freiheit lässt sich

nicht einfach erreichen, ihre neue Umgebung ist ebenfalls tief in alten Traditionen verwurzelt, und besonders die Männerwelt klammert sich daran fest. Memfi besteht auf seinem „Besitz“, jagt sie wie ein wildes Tier, legt ihr Fesseln an – aber die Sehnsucht nach einem selbstbestimmten Leben macht Ninah stark und erfinderisch.

Ein eindrückliches Filmdebüt nach einer wahren Begebenheit, das Regisseur Victor Viyoh – abgesehen von den beiden Hauptrollen – mit Laienschauspieler_innen realisierte. Er erhielt dafür zahlreiche Preise, u.a. für den besten Spielfilm beim Festival International du Film Panafrican de Cannes.

Zu Gast: Regisseur Victor Viyoh
(angefragt), Mi., 22.6. um 19.15 Uhr

wird schnell eine Horror-Partie – denn in der Kleinstadt hat sich eine gefährliche Infektion verbreitet, die sowohl Bewohner als auch Spieler auf dem Feld in extrem gewalttätige und hochansteckende Kreaturen verwandelt. Chaos bricht aus und bald ist es nicht mehr der Ball, der ins Tor geschossen wird. Für den alternden Fußballstar Samuel, das aufstrebende Nachwuchstalent Idriss, den depressiven Trainer Coubert und die ehrgeizige Journalistin Solène beginnt ein Spiel um Leben und Tod.

Do., 2.6. um 20.45 Uhr